

Heilen mit Honig

Schmerzende Gelenke

Viele Gelenkerkrankungen sind entzündliche Prozesse. Bienengift ist für seine anti-entzündliche Wirkung schon seit Jahrtausenden bekannt. Auch wenn der Stich einer Biene nicht gesundheitsförderlich ist, da immer mehr Menschen mit Allergien reagieren: Bienengift in therapeutischen Dosen und unter therapeutischer Anleitung verabreicht, ist heilsam und lindert den Schmerz.

Verbrennungen

Bei leichten Verbrennungen ist Propolisalbe eine schnelle Hilfe. Die Haut wird in der Heilung unterstützt. Beste Ergebnisse zeigen Salben mit 15 % Propolis.

Ekzeme

Sie brennen, nässen, schwellen an und sind eine Plage. Propolis mit seinen antibiotischen, regenerativen und juckreizmildernden Eigenschaften hat in solchen Fällen Wirkung gezeigt. Es wird äusserlich als Salbe und innerlich als Tropfen eingesetzt.

Hühneraugen und Warzen

Diese oft störenden Hauterkrankungen werden durch Honig zwar nicht süsser, aber die Volksmedizin empfiehlt eine Mischung aus 50 Gramm zerschnittenem Propolis, gelöst in 100 Gramm Salicylalkohol.

Bienengift

In der Homöopathie spielt das Bienengift von je her eine grosse Rolle. Dachte man früher, es helfe hauptsächlich bei der Heilung und Linderung von Rheuma (erste Forschungsergebnisse wurden bereits 1888 veröffentlicht), wird es heute vielfältiger eingesetzt. Bienengift ist, salopp gesagt, das, was bei einem Stich die Haut dicker werden lässt und wehtut. Gerade geschlüpfte Bienen haben übrigens noch kein Gift. Sie produzieren es ab dem zweiten Tag – noch immer ist der Stachel weich und nicht «stichfest». Das Gift sammelt sich nach und nach

in einer «Giftblase», bis die Biene ab dem zwanzigsten Lebensstag voll mit Gift ausgerüstet ist. Die Giftmenge ist dabei schwankend und hängt auch von der Ernährung der Biene ab. Dass der Stich einer Biene nicht nur schmerzt, sondern auch hilft, wurde bald erkannt. Das Gift, in der richtigen Dosierung, ist heilsam. Doch wie kommen die Menschen an dieses Gift heran? Die älteste Methode besteht darin, die Biene mit einer Pinzette festzuhalten und dann in eine tierische Membran stechen zu lassen. Die Membran ist auf den Hals eines mit Wasser gefüllten Behältnisses gespannt. Fliegt die Biene weg, hinterlässt sie ihren Stachel in der Membran und ihr Gift tropft in das Wasser. Nach dem Verdunsten des Wassers, bleibt das Bienengift zurück. Da diese Methode nicht gerade tierfreundlich ist, bedient man sich heute eher der neuen Technologie. Das Gift wird jetzt durch elektrische Stimulation der Bienen gewonnen.

Teurer Stoff

Für ein Gramm Bienengift müssen etwa 20 Bienenstöcke oder eine Million Bienen ihr Gift «ablassen». Es ist farblos, dicht, durchsichtig, hat einen bitteren Geschmack und hält sich nur in hermetisch verschlossenen Gefässen. Bienengift wird in der Regel unter die Haut gespritzt (in der Volksmedizin überlässt man diesen Vorgang lebenden Bienen) und es lindert tatsächlich rheumatische Erkrankungen, Arthrosen und auch Bronchialasthma. Äussere Behandlungen, wie z. B. in einem Bad, sollen schmerzstillend und kreislaufverbessernd sein. Richtig eingesetzt hat Bienengift keine Nebenwirkungen.

Bienenkraft daheim

Kaum ein Mensch wird sich Bienengift im Kühlschrank halten. Wir gehen zum Naturarzt, wenn wir diese Therapie brauchen. Fast jeder jedoch hat Honig daheim. Damit dieser so kraftvoll bleibt, wie er ist, gilt es ein paar Regeln zu beachten. Wird Honig richtig aufbewahrt, so kann er lange Zeit seine heilbringenden Eigenschaften behalten. Er sollte, um seiner Fermentierung vorzubeugen, in trockenen, gut gelüfteten Räumen bei 10 °C gelagert werden. Als reines Heilmittel eingesetzt, braucht er eine Temperatur von etwa 15 °C, ohne Lichteinfall. Wird der Honig erwärmt, so verträgt er eine Temperatur bis zu 55 °C, ohne dass er seine Heileigenschaften verliert. Die besten Behältnisse für Honig sind Emaille, Glas und Kunst-

stoff. Obwohl Honig meist im Glas angeboten wird, mag er es mehr, wenn er im Dunkeln gelagert wird. Das heisst: Papier um das Glas wickeln oder es in dunklen Räumen aufbewahren. Je dunkler der Honig selbst ist, desto mehr Heilkräfte werden ihm zugesprochen. Will man Honig und andere Bienenprodukte zu Heilzwecken verwenden, so ist hier, wie bei anderen Heilmitteln auch, eine vorherige Untersuchung notwendig. Nur richtig eingesetzt, das passende Mittel in der richtigen Dosierung, sind Bienenprodukte für den Menschen eine wirkungsreiche Medizin.

CW

Quelle: A. Vogel's Gesundheits-Nachrichten, Teufen AR (Copyright © 2004)

Verlag A. Vogel AG

Postfach 63

CH-9053 Teufen AR

Telefon 071/335 66 66

Fax 071/335 66 88

E-Mail: info@verlag-avogel.ch

Website: <http://www.g-n.ch>